

Paoli, Betty: Was immer mich an Schuld beschweret (1854)

1 Was immer mich an Schuld beschweret,
2 Des Einen bin ich mir bewußt:
3 Nie hab ich frevelhaft entehret
4 Des Sanges Kraft in meiner Brust.
5 Ob längst des Lebens trübe Welle
6 Mich von dem Reich des Friedens schied,
7 Der Nonne gleich in stiller Zelle
8 Blieb rein und unentweiht mein Lied.

9 Im wechselvollen Weltgetriebe,
10 Auf stürmreicher Irrenfahrt,
11 Wie eine fromme Jugendliebe
12 Hab' ich es unbefleckt bewahrt.
13 Als einz'ges Gut, das ich gerettet
14 Aus einer eingestürzten Welt.
15 Als letztes Band, das mich gekettet
16 An's Strahlenherz der Gottheit hält.

17 Und wie der Sprosse der Atriden
18 Im heil'gen Haine Lind'rung fand,
19 So flücht' ich mich zu deinem Frieden,
20 O Musa! in dein Zauberland.
21 Die Flüche der Erynnen schweigen,
22 Der Hand entsinkt der Pilgerstab,
23 Und auf dem öden Patmos neigen
24 Sich himmlische zu mir herab.